



Unsterbliches Ehren-Gedenckmahl/ Über Den zwart frühzeitigen/ doch
wohlseeligen Hintritt Der weiland ... Frauen Dorotheen Catharinen/
gebohrnen von Witzleben/ Deß ... Herrn Hansen Kattens ... Eheliebsten

[Halle, Saale]

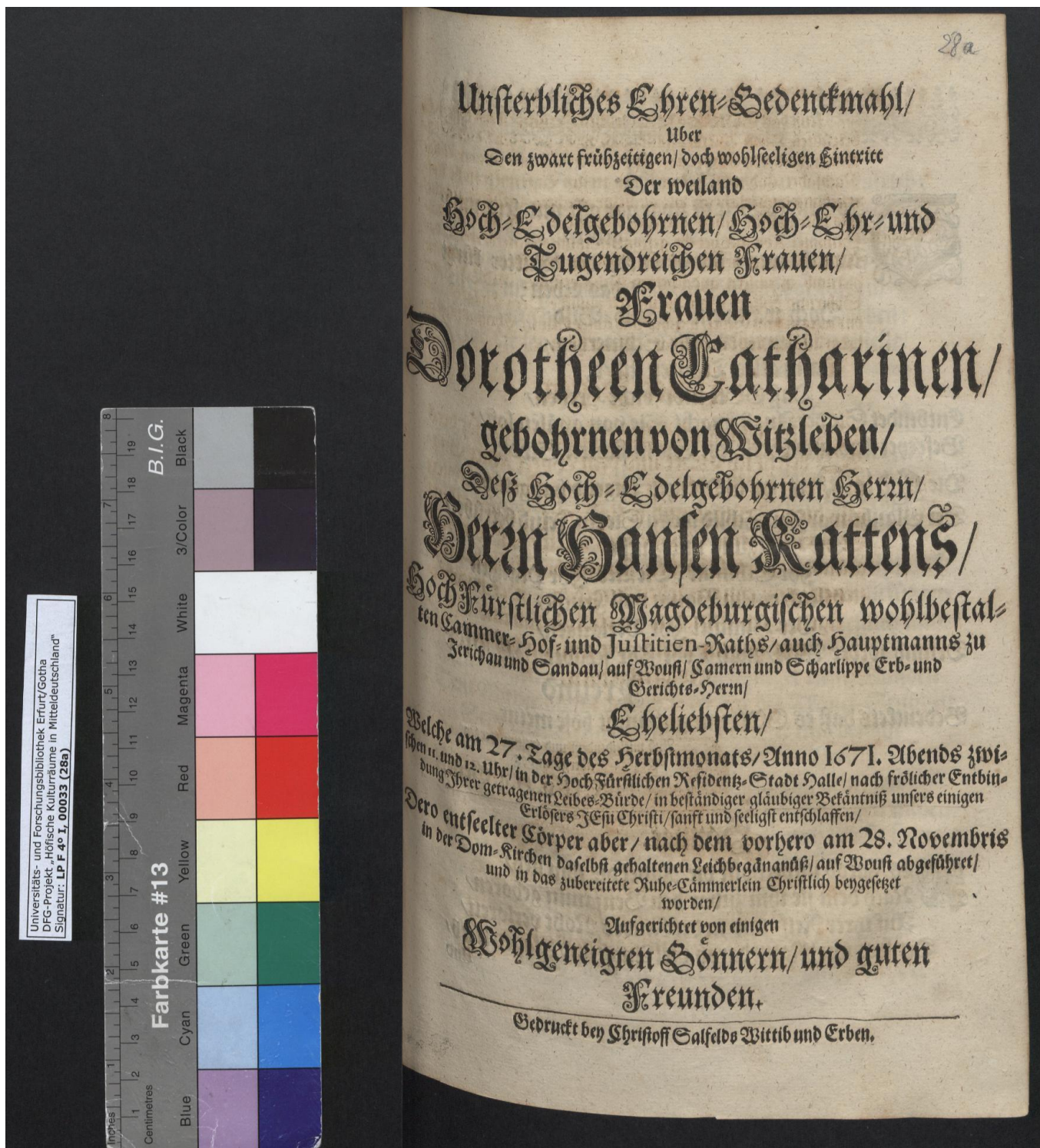
LP F 4° I, 00033 (28a)

https://dhb.thulb.uni-jena.de/receive/ufb_cbu_00001511

urn:nbn:de:urmel-89dfe7c0-0019-4545-9a91-9b5f57623dbf7-00001758-12

Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>





urn:nbn:de:urmel-89dfe7c0-0019-4545-9a91-9b5f57623dbf7-00001758-12

Unsterbliches Ehren-Gedenckmahl/

Über

Den zwar frühzeitigen/ doch wohlseeligen Hineritte

Der weiland

Hoch-Edelgebohrnen/ Hoch-Ehr- und
Jugendreichen Frauen/

Frauen

Dorotheen Catharinen/
gebohrnen von Witzleben/

Des Hoch-Edelgebohrnen Herrn/

Herrn Hansen Kattens/

Hoch Fürstlichen Magdeburgischen wohlbestal-
ten Cammer- Hof- und Justitien-Raths/ auch Hauptmanns zu
Jerichau und Sandau/ auf Wouß/ Gamern und Scharlippe Erb- und
Gerichts-Herrn/

Beliebsten/

Welche am 27. Tage des Herbstmonats/ Anno 1671. Abends zwö-
lfen u. und 12. Uhr/ in der Hoch Fürstlichen Residentz-Stadt Halle/ nach frölicher Entbin-
dung Ihrer getragenen Leibes-Bürde/ in beständiger gläubiger Bekantniß unsers einigen
Erlösers Jesu Christi/ sanft und seeligst entschlaffen/

Der entseelter Körper aber/ nach dem vorhero am 28. Novembris
in der Dom-Kirchen daselbst gehaltenen Leichbegänantß/ auf Wouß abgeführt/
und in das zubereitete Ruhe-Cämmerlein Christlich beygesetzt
worden/

Aufgerichtet von einigen

Wohlgeneigten Sönnern/ und guten
Freunden.

Gedruckt bey Christoff Salsfelds Wittib und Erben.

V. B. A.

Als Kindel-Bett ist zwar gar oft mit Leid um-
geben/
Zumahl wenn die Geburth der Mutter kürzt
das Leben;

Doch wann ein Tugend-Bild
Hinreissen diese Schmerzen/
Dann alles Trauren still't;
Daß Gott liebt solche Herzen/

Entbindet Sie der Angst/macht Sie von quälen loß/
Befreyet Leib und Seel/setzt Sie in sichern Schoß.

Die Edle Kattin Gott und Tugend hat geliebet/
Der Glaube war Ihr Schild wenn Sie ein Feind betrübet/
Die Heiligung und Zucht

Ihr Schmuck; Die Lieb' Ihr Prangen
Gleich einem Baum voll Frucht/
Der Himmel Ihr Verlangen/

Drumb weder Welt/ noch Todt Ihr schadet. **Edler**
Freund

Bedenckets daß es Gott nur gut/nicht böse meint.

Auf mitleidendem und treuem Herzen
übergeben von

F. U. v. H. g. Geist.

Sonnet.

Als Jacob unverhofft die Rachel die ihm lieb/
Nach dem sie ihm zuvor den Benjamin geboren/
Auf ihrer Reif' und in der Kindes-Noth verloren/
Der fromme Mann darob viel Angst und Klagen trieb/ und

Und ihr Gedächtnuß ihm nie aus dem Sinne blieb.
 Mein Freund/ die Ihr auch Euch zum Eh-Bespons erkoren/
 Der Ihr und Sie Euch hat die Treue zugeschworen/
 Auf gleiche Sterbens-Art unlängst der Todt aufrieb;
 Beklaget billich Sie/ doch faßt Euch auch hinwieder/
 Ihr kommt zu Ihr hinauf/ Sie nicht zu Euch hernieder.
 Wen Gott liebt/ mit dem eilt Er von der bösen Welt.
 Weil Sie im Himmel lebt/ so ist Sie nicht gestorben/
 Ihr Hingang hat Ihr nur die Ehren-Cron' erworben:
 Und dir sey unser Ziel/ O Gott/ auch heimgestellt.

Auf ungefälſchten Mitleiden
 aufgesetzt von

G. V. A.

Sachtet's mancher nicht/ ob der und diese sterben;
 Ob sie im Leben gleich der Tugend-Lohn erwerben.
 Da dem/ der so gelebt/ doch Lob/ und diß gebür't/
 (Auch nach der Heyden Art) daß er beklaget wird.
 Wer die Frau Rattin war/ das konte man bald spürē:
 Sie wußt in Tugend/ Ehr' und Ruhm Ihr Thun zu führen
 Mit sanfften klugen Sinn. Wo was verdrießlich kam/
 Nach dieser Zeiten Lauff/ dasselbe Sie benam
 Dem Liebsten mit Gelimpf. Diß schläget tieffe Wunden
 Dem Witber höchst betrüb't: Er hat der Trauer-Stunden
 Sehr viel: Denn allzuwar; Je süßer uns bewust
 Des Guten sein Besiz; Je bitter der Verlust
 Desselben pflegt zu seyn: Was wir mit Lust genossen/
 Daß können wir hernach nicht sonder Schmerzen missen.
 Es steckt in der Natur. Doch muß auch Maße seyn.
 Den Seinen selbst den Gott den Becher schencket ein.
 Die Seel'ge hat gehabt allhier ein langes Leben/
 Weil Ihr Vollkommenheit in Zeiten ward gegeben.
 Der Tugend Fülle thut's/ der Jahre Menge nicht.
 Die Übung/ nicht die Zeit des Lebens Länge richt't.

Sie

Sie hat nicht aufgehört zu leben; nur zu holen
 Den Athem/ läßt Sie nach. Ihr war es so befohlen;
 Gott gab Sie nur zum Brauch/ das Eigenthum blieb
 Das fodert Er nun ab. Drum geb' Er sich darein. (Sein/
 Er hat/ Herz Kammer-Rath/ hier und in frembden Landen
 Mehr Ungemach gehabt/ und rühmlich überstanden.
 Er machs ist auch also. Glückseelig ist der Mann/
 Der sich in Gutes recht/ und Böses schicken kan.

Dem hochbetrübten Wittber/ seinem hochgeehrten Herrn
 Gefatter/ zu Bezeigung Christlichen Mitleidens/ und
 Wunschung kräftigen Trostes/ setzte dieses

M. König/D.

Grufft-Schrift.

Wer liegt in dieser Grufft bey schöner zarter Jugend/
 Der Preiß der Frömmigkeit/ des Adels und der Tugend/
 Der Biß des Lebens selbst/ von allen Lastern rein/
 Die Edle Rattin/ die nicht liebte Heuchelschein;
 Ein rechtes Lebens-Bild/ ein Muster in dem Sterben/
 Sie bliebe Gottes-Gab auch mitten im Verderben;
 Den Rahmen hat die Welt/ der Himmel Ihre Seel/
 Die Zier des Leibes ruht in dieser engen Höl'.
 Merck/ Leser/ wie du mögst durch Leben überwinden
 Den Todt. Dann Zeit/ Reid/ Todt/ kan keine Tugend
 binden.
 Sie lebt auch nach den Todt/ Ihr Nachruhm bleibt geehrt
 Und Ihr Gedächtnuß von den Feinden unverfehrt.

